

## Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgezahlt; vierzehntäglich 4.50, bei zweimaliger täglicher Auflistung ins Samm. 4.50. Durch die Post bezogen in Deutschland und Österreich; vierzehntäglich 4.50. Direkte tägliche Versandbestellung ins Ausland; monatlich 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

## Redaction und Expedition:

Johannistag 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von 8 bis Wends 7 Uhr.

## Filialen:

Das Alteum's Tortin. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Berlin).

Louis Höhne,

Kettwitzstr. 14 (peri.) und Königspatz 7.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 601.

Sonnabend den 25. November 1899.

93. Jahrgang.

## Politische Tageschau.

Leipzig, 25. November.

Im Reichstage ist es recht leer geworden; der Auf- und Vertrag hat manches Rechtes, den die Arbeitswolligen-Vorlage noch in Berlin festgehalten hatte, nach der Heimath geführt; die zweite Sitzung der Rovelle zur Gewerbeordnung ist nur Anziehungskraft auf einige bürgerliche Socialpolitiker und die Sozialdemokratie, die die Rovelle erwünschte Beliegerkeit zu aufrüttenden Reden liebt. Allem Anschein nach aber wird sich das Bild bald ändern und das Centrum in Action treten, das fast entflohen zu sein scheint, in der schärfsten Tonart der Regierung entgegenzutreten, um sie gegen die Rovelle zu fordern zu machen, von deren Gewährung die Zustimmung der Fraktion für die in Aussicht stehende Flottenvorlage abhängig gemacht werden soll. So hat jüngst der Centrumsvorsteher Trimborn in Würzburg-Glaßbach in einer Verhandlung des Reichstages für das katholische Deutschland einen sehr bemerkenswerten Kommentar zu der Erklärung abgegeben, mit welcher der Abg. Dr. Sieber die Commissionsverhandlung der Arbeitswolligen-Vorlage verwart. Dr. Sieber sagt bekanntlich, daß Centrum habe der Einbringung der angekündigten Anträge, betreffend die Sicherung des Koalitionsrechts, deswegen Abstand genommen, weil keinerlei Abstand vorhaben sei, die zur Annahme zu bringen. Der Abg. Trimborn ergänzte diese Erklärung laut der "Kölner Volkszeitung" folgendermaßen:

"Sächschen müssen solche Nutznie in gegenwärtigen Augenblick eine Verhandlung gegenüber derjenigen Stellen geweisen, die auf Einbringung ihrer ungünstigen Vorlage dringen zu müssen glauben haben, und zu einer Verhandlung gegenüber diesen Stellen haben wir augenscheinlich gar keinen Anlaß."

Als Gründe des Wunsches, der das Centrum befehlt, nannte Abg. Trimborn die Fragen des Kommunalwahlrechts und der Aufhebung des Verbindungswortes für die politischen Vereine, sowie den Umstand, daß neue Flottenpläne aufzufinden seien, obwohl vorher mit den Parteien Verhandlung genommen worden waren. Abg. Trimborn nannte die Frage der Aufhebung des Verbindungswortes für politische Vereine eine "leise Kämpfung" des Reichstages; als eine noch tiefere Kämpfung des Reichstages pflegt aber von liberaler Seite das Ausbleiben eines Bundesabschlusses auf dem Schluß des Reichstages, das Desultorien aufzuhören, angegeben zu werden. Merkwürdig, daß Abg. Trimborn in dieser Beziehung schwieg! Da ist die "Germania" vor ein paar Tagen unglaublich gesprungen. Wie viel weniger Rücksicht hat der Centrumsprest zu nehmen hat, als die Centrumsvorsteher, zeigt auch heute die "Kölner Volkszeitung". Das führende Centrumblatt hat für die Flottenfrage nichts als Sport und Hobby überliefert, es schreibt u. a.:

"Es gibt in Deutschland eine große Herren-Garde, die nichts tut, als sich „begierig“, bald für Schülern und bald für Generale, heißt für mehr Kriegsschiffe und weniger für mehr Friedensgesetze... Es ist gar nicht unmöglich, daß bei einer dilatorischen Behandlung der Flottenfrage durch den Reichstag nächsten Sommer nicht viel mehr von der ganzen Sache gesprochen wird... Die ganze Politik erwartet jetzt ausschließlich an die modernen Bariéts-Theater... wo in rascher Auseinandersetzung die Dackelstagen wechseln. Denn

man nicht neidisch werden will, nach was die Dinge nicht zu ernst nehmen."

Da dieser Manier behandelt das vorzehnende Organ der "regierenden" Partei eine Verteilungsfrage des deutschen Volkes! Man braucht wahrlich nicht die Art und Weise, wie die Arbeitswolligen-Vorlage entstanden, und die Form, wie die Flottenfrage entstanden ist, zu begreifen. Wer aber die Flottenfrage als eine Sache laufen lassen möchte, als einen Gegenstand, von dem man nach einigen Monaten gar nicht mehr spricht, ansieht, der beweist jetzt genau in den Sinnen der Sozialdemokratie. Sollte die Centrumspartie des Reichstages in der Flottenfrage den Spuren der "Kölner Volkszeitung" erfolgt folgen, so würde bei einer dann zweitels siedenden Anfaltung des Reichstages das deutsche Volk die Antwort auf diese Behandlung einer nationalen Verteilungsfrage durch die ihre Verantwortung als "regierende" Partei angeblich sich bewegten Klerikalen nicht schuldig bleiden. Einflußlosen aber halten wir die übermäßige Abwehr der neuen Flottenpläne für eine Maske, hinter der die Außenhandelspläne des Centrums verborgen werden sollen.

Für den immerhin nicht undenkbaren Fall, daß im Reichstag eine Mehrheit für die Flottenvorlage sich nicht findet, und für den nicht unvorstellbaren Fall, daß im preußischen Landtag die umgedrehte Enns-Vorlage das Schloß des ursprünglichen Entwurfs teilt, machen die "Wittelsbacher" für die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei diese Vertrauensmänner nachdrücklich darauf aufmerksam, welche Pflicht ihnen angesichts der Möglichkeit einer Nulllösung sowohl den Reichstag, als auch den preußischen Abgeordnetenhaus obliegt. Die an die preußischen Vertrauensmänner gerichteten Mahnungen mögen die preußischen Männer ihren Vorgesetzten empfehlen, wie die Bekehrung dachten, was den Vertrauensmännern in ganzer Reize zu Gewürze führen wird:

"Die große Unruhe müßt ihr doch wissen, wenn die nationalliberalen Partei in Erfüllung ihrer dauernden Pflichten läßt werden sollte. Ihres Unes ist es, aus den Beobachtungen im Süden des Reichslands die verdeckten Folgen zu ziehen. Ein unvermeidliches Hindernis der von stark particularistischen Tendenzen durchsetzten Centrumspartei mit der Sozialdemokratie darin liegt, daß derartiges Ergebnis gestellt, daß die Ultramontane nach langer Zeit wieder die zehnständige Mehrheit im Bundestag erringen könnten. Dasselbe widernatürliche Hindernis hat in Baden dafür geführt, daß jetzt das Centrum nur tragfähigen Gewinn erzielt, doch größeres aber die Sozialdemokratie. Da Oberhessen hat der gemäßige Liberalismus den Arbeiterklassen manches wertvolles Abstimmungsmandat überlassen müssen. Die Verluste stehen zwar unmittelbar der nationalliberalen Partei, aber mittelbar treffen sie noch weit empfindlicher den nationalen Gedanken an sich und das freie Welttheater wie das kirchliche Gemeinschaftsleben. Die Rückwichungen auf den Gang der Reichspolitik können nicht aufzuhalten, wenn nicht im Norden wie im Süden die Freiheit aufgehoben wird, um die Partei, wo sie zurückweichen mußte, wieder in Vormärzbegehung zu bringen und um die modernen Freunde, wo sie ihre Positionen mit Erfolg noch verteidigt, zur Fortführung des Kampfes zu ermuntern. Der nationalliberalen Partei kommt es auch in aller-

erster Linie zu, die äußeren Machtkräfte des Reiches im Volle verständlich zu machen und ihnen in den breitesten Schichten derart gezieltes Leben zu bereiten, daß sie aus dem späterwilligen Sinne der Gesamtheit heraus ihre Befriedigung finden. Es ist aber keine gejagte Entwicklung mehr, wenn in jedem Einzelfall der für jedes besondere Machtkörpern des Reiches eine besondere Organisation herzustellen, die sie sich in Ansehung nehmen möchte, was in erster Linie wie zu leisten hätten."

Die Arbeit — so heißt es dann — muß sofort beginnen werden. Wo die Fähigung unter den Parteidienstlern sich gezeigt hat, ruhe man unverzüglich die Vertrauensmänner innerhalb der eigenen Bezirke zusammen und stelle fest, wo die Männer in der Organisation vorhanden sind, die ausgeführt werden müssen, und wie demnächst die vorbereitende ausführende Thätigkeit nach außen zu entfalten ist.

Bei der Feststellung des französischen Marinetaats für 1900 wird dem "Ministre de la Flotte" zufolge es sich um Genehmigung vom Generalstab für die Fortsetzung des Bauens von 67 Schiffen und Fahrzeugen handeln, die bis 1903 fertig gestellt sein sollen. Außerdem wird verhandelt werden über die Herstellung von weiteren 23 Schiffen und Fahrzeugen, die noch nicht bestellt, aber schon geplant sind. Dann muß der Staat noch die Mittel für Restzulassungen für 20 vollendete, eben wie in Dienst befindliche Schiffe aufweisen, deren Regelung auf Grund von Verträgen mit den Erbauern oder wegen noch nicht bestimmter Garantien bisher nicht erfolgt war. Da bis 1903 zu vollendende 67 im Bau befindlichen Schiffen schließen sich zusammen aus: 3 Schlachtkreuzer, 12 Panzerschiffe, 12 Panzerkreuzer, 1 Kreuzer, 10 Linienschiffe, 10 Geschwaderterporeboote, 9 unterseeischen Booten, 10 Geschwaderterporeboote, 18 Torpedoboote und 1 Turbinentreppenboot. Die 23 geplanten, aber noch nicht bestellten Schiffe umfassen: 2 Schlachtkreuzer, 1 Panzerkreuzer, 10 Geschwaderterporeboote, 10 Torpedoboote I. Klasse. Die Schlachtkreuzer sollen größer als die bisherigen sein, eine Länge von 133,5 m, eine Breite von 24,25 m, einen Tiefgang von 8 m und ein Displacement von 14 865 Tons haben. Die drei Schrauben sollen von Maschinen von zusammen 18 000 Pferdestärken getrieben werden und den Schiff 18 Knoten Fahrt verleihen. Der Panzerkreuzer soll bei 12 416 Tons Displacement 14,5 m lang, 21,7 m breit sein und 8 m tief geben. Das Schiff soll bei 24 000 Pferdestärken die für seine drei Schrauben vorhandenen Maschinen 21 Knoten laufen. Unter den 22 noch nicht voll bestellten, aber schon vollendeten Schiffen sind 3 Schlachtkreuzer ("Charlemagne", "Gaulois" und "Saint Louis"), 2 Kreuzer I. Klasse ("Général Haussmann") und "Général Lanrezac"), 2 Kreuzer III. Klasse ("Infernier" und "Général Guérin"), 3 Geschwaderterporeboote, 1 Kanonenboot, 8 Torpedoboote I. Klasse und 3 kleine Torpedoboote. Eine derartige Bauperiode, in der ein Jahresetat sich mit Baugetrieben für 112 fertiggestellte, begonnenen und geplanten Schiffen und Fahrzeuge zu beschaffen hat, ist in der französischen Marine wohl noch nicht vorgekommen.

Aus Philippopol, 25. November, wird gemeldet: Nach Berichten aus Konstantinopel sind dort in den letzten Tagen 17 Türken in hoher Stellung verhaftet worden, darunter der Bis. Molla, der höchste Clerico nach dem Scheit. al. Islam, sowie der Publicist und Staatsrat Said Bey. Die Bestrafung sei in der größten

Unruhe. Für zwei der Verhafteten seien von diplomatischer Seite freundshafte Schritte gethan. Ein konstantinopeler Telegramm der "Frankfurter Zeitung" berichtet über die Verhaftungen: Sonntag Nacht wurden in der größten Heimlichkeit drei sehr hohe Staatsstellen bekleidende Würdenträger, Said Bey, Präsident des juristischen Section des Staatsrats, Said Bey, Mitglied der Collegiation des Staatsrats, und Bis. Molla, Mitglied des Collegiation des Scheit al. Islam, in ihren Appartements durch abbasische Polizisten verhaftet und unter harschem Geleit nach Hildiz gebracht. Ein am Montag zusammengetretener außerordentlicher Gerichtshof, bestehend aus dem Kriegsminister, dem Minister des Innern, dem Großmeister der Artillerie, sowie dem Präsidenten des Staatsrates und dem Scheit al. Islam, sprach die Verhafteten schuldig und erkannte auf lebenslängliche Deportation. Die Angeklagten sollen nach einer Person Verbindung mit dem ältesten Sohn des Sultans, Mohamed Selim, den bisher wenig liebt, nach einer anderen mit dem Thronfolger Prinz Reşad gehabt haben, um den Sultan zu bestimmen. Die drei Verhafteten wurden gestern Abend auf einen nach Säkaranen abgehenden Dampfer gebracht, der die Abreise deshalb um 24 Stunden verschoben hatte. Wie der Verhandler der "Frankf. Ztg." erklärt, ist die englische Botschaft seit gestern Morgen von Spionen umgeben, da man befürchtet, daß Said Bey uns andere Thüren in die Botschaft führen könnten. Bei englischer Seite verlaufen verschiedene Botschaften, auch die deutsche, dienten sich zu Gunsten der Angeklagten verwendet. Das die deutsche Botschaft betrifft, so ist die Verlautbarung unbegründet.

## Der Krieg in Südafrika.

• Ganz England jubelt über den "großen Sieg" General Methuen's bei Belmont, über den jetzt ausführliche Meldungen eingelaufen sind. Das "Reuter's Bureau" berichtet in einer auf Eintritt berechneten Detektivierung und mit dramatischer Zuspitzung:

\* Belmont, 23. November. Die ganze Stellung brach am Dienstag vom Transkei auf und dividierte in Witteps. Zwei Kompanien berittenen Infanterie und eine Abteilung unberittenen Lanciers wurde abgesetzt, um die Zivilsiedlung Axum zu besiegen. Diese Siedlung bilderten den Feind an seinem Vorwärtsmarsch; schließlich erzwangen die Boeren aber aus einem Gefühl des Angesichts, das sie nicht voll bestanden, aber schon vollendete Schiffe zu beschaffen und den Feind, worauf die britische Artillerie einfiel und die Boeressbrigade auf und rückte letzter vor auf einen kleinen Hügel. Wenige Minuten später löste der Station Belmont. Die schottische Garde und die Gardesgrenadiere rückten auf etwa 50 Yards an den Fuß des Hügels heran, obwohl sie ein vernichtendes Feuer aufgeworfen hatten. Als der Tag anbrach, wurde ein tödliches Feuer auf die Reihen des Feindes eröffnet. Dieser Gewehrkampf dauerte eine halbe Stunde, dann ging die Artillerie an die Arbeit, und die Boeren räumten ihre am westlichen Vorgraben den Hügeln den Hügel und rückten nach Witteps zurück. Dazu ging auch die Gardebrigade auf und rückte letzter vor auf einen kleinen Hügel, wenige Minuten südlich von der Station Belmont. Die schottische Garde und die Gardesgrenadiere rückten auf etwa 50 Yards an den Fuß des Hügels heran, obwohl sie ein vernichtendes Feuer aufgeworfen hatten. Als der Tag anbrach, wurde ein tödliches Feuer auf die Reihen des Feindes eröffnet. Dieser Gewehrkampf dauerte eine halbe Stunde, dann ging die Artillerie an die Arbeit, und die Boeren räumten ihre am westlichen Vorgraben den Hügeln den Hügel und rückten nach Witteps zurück. Dazu ging auch die Gardebrigade auf und rückte letzter vor auf einen kleinen Hügel, wenige Minuten südlich von der Station Belmont. Die schottische Garde und die Gardesgrenadiere rückten auf etwa 50 Yards an den Fuß des Hügels heran, obwohl sie ein vernichtendes Feuer aufgeworfen hatten. Als der Tag anbrach, wurde ein tödliches Feuer auf die Reihen des Feindes eröffnet. Dieser Gewehrkampf dauerte eine halbe Stunde, dann ging die Artillerie an die Arbeit, und die Boeren räumten ihre am westlichen Vorgraben den Hügeln den Hügel und rückten nach Witteps zurück. Dazu ging auch die Gardebrigade auf und rückte letzter vor auf einen kleinen Hügel, wenige Minuten südlich von der Station Belmont. Die schottische Garde und die Gardesgrenadiere rückten auf etwa 50 Yards an den Fuß des Hügels heran, obwohl sie ein vernichtendes Feuer aufgeworfen hatten. Als der Tag anbrach, wurde ein tödliches Feuer auf die Reihen des Feindes eröffnet. Dieser Gewehrkampf dauerte eine halbe Stunde, dann ging die Artillerie an die Arbeit, und die Boeren räumten ihre am westlichen Vorgraben den Hügeln den Hügel und rückten nach Witteps zurück. Dazu ging auch die Gardebrigade auf und rückte letzter vor auf einen kleinen Hügel, wenige Minuten südlich von der Station Belmont. Die schottische Garde und die Gardesgrenadiere rückten auf etwa 50 Yards an den Fuß des Hügels heran, obwohl sie ein vernichtendes Feuer aufgeworfen hatten. Als der Tag anbrach, wurde ein tödliches Feuer auf die Reihen des Feindes eröffnet. Dieser Gewehrkampf dauerte eine halbe Stunde, dann ging die Artillerie an die Arbeit, und die Boeren räumten ihre am westlichen Vorgraben den Hügeln den Hügel und rückten nach Witteps zurück. Dazu ging auch die Gardebrigade auf und rückte letzter vor auf einen kleinen Hügel, wenige Minuten südlich von der Station Belmont. Die schottische Garde und die Gardesgrenadiere rückten auf etwa 50 Yards an den Fuß des Hügels heran, obwohl sie ein vernichtendes Feuer aufgeworfen hatten. Als der Tag anbrach, wurde ein tödliches Feuer auf die Reihen des Feindes eröffnet. Dieser Gewehrkampf dauerte eine halbe Stunde, dann ging die Artillerie an die Arbeit, und die Boeren räumten ihre am westlichen Vorgraben den Hügeln den Hügel und rückten nach Witteps zurück. Dazu ging auch die Gardebrigade auf und rückte letzter vor auf einen kleinen Hügel, wenige Minuten südlich von der Station Belmont. Die schottische Garde und die Gardesgrenadiere rückten auf etwa 50 Yards an den Fuß des Hügels heran, obwohl sie ein vernichtendes Feuer aufgeworfen hatten. Als der Tag anbrach, wurde ein tödliches Feuer auf die Reihen des Feindes eröffnet. Dieser Gewehrkampf dauerte eine halbe Stunde, dann ging die Artillerie an die Arbeit, und die Boeren räumten ihre am westlichen Vorgraben den Hügeln den Hügel und rückten nach Witteps zurück. Dazu ging auch die Gardebrigade auf und rückte letzter vor auf einen kleinen Hügel, wenige Minuten südlich von der Station Belmont. Die schottische Garde und die Gardesgrenadiere rückten auf etwa 50 Yards an den Fuß des Hügels heran, obwohl sie ein vernichtendes Feuer aufgeworfen hatten. Als der Tag anbrach, wurde ein tödliches Feuer auf die Reihen des Feindes eröffnet. Dieser Gewehrkampf dauerte eine halbe Stunde, dann ging die Artillerie an die Arbeit, und die Boeren räumten ihre am westlichen Vorgraben den Hügeln den Hügel und rückten nach Witteps zurück. Dazu ging auch die Gardebrigade auf und rückte letzter vor auf einen kleinen Hügel, wenige Minuten südlich von der Station Belmont. Die schottische Garde und die Gardesgrenadiere rückten auf etwa 50 Yards an den Fuß des Hügels heran, obwohl sie ein vernichtendes Feuer aufgeworfen hatten. Als der Tag anbrach, wurde ein tödliches Feuer auf die Reihen des Feindes eröffnet. Dieser Gewehrkampf dauerte eine halbe Stunde, dann ging die Artillerie an die Arbeit, und die Boeren räumten ihre am westlichen Vorgraben den Hügeln den Hügel und rückten nach Witteps zurück. Dazu ging auch die Gardebrigade auf und rückte letzter vor auf einen kleinen Hügel, wenige Minuten südlich von der Station Belmont. Die schottische Garde und die Gardesgrenadiere rückten auf etwa 50 Yards an den Fuß des Hügels heran, obwohl sie ein vernichtendes Feuer aufgeworfen hatten. Als der Tag anbrach, wurde ein tödliches Feuer auf die Reihen des Feindes eröffnet. Dieser Gewehrkampf dauerte eine halbe Stunde, dann ging die Artillerie an die Arbeit, und die Boeren räumten ihre am westlichen Vorgraben den Hügeln den Hügel und rückten nach Witteps zurück. Dazu ging auch die Gardebrigade auf und rückte letzter vor auf einen kleinen Hügel, wenige Minuten südlich von der Station Belmont. Die schottische Garde und die Gardesgrenadiere rückten auf etwa 50 Yards an den Fuß des Hügels heran, obwohl sie ein vernichtendes Feuer aufgeworfen hatten. Als der Tag anbrach, wurde ein tödliches Feuer auf die Reihen des Feindes eröffnet. Dieser Gewehrkampf dauerte eine halbe Stunde, dann ging die Artillerie an die Arbeit, und die Boeren räumten ihre am westlichen Vorgraben den Hügeln den Hügel und rückten nach Witteps zurück. Dazu ging auch die Gardebrigade auf und rückte letzter vor auf einen kleinen Hügel, wenige Minuten südlich von der Station Belmont. Die schottische Garde und die Gardesgrenadiere rückten auf etwa 50 Yards an den Fuß des Hügels heran, obwohl sie ein vernichtendes Feuer aufgeworfen hatten. Als der Tag anbrach, wurde ein tödliches Feuer auf die Reihen des Feindes eröffnet. Dieser Gewehrkampf dauerte eine halbe Stunde, dann ging die Artillerie an die Arbeit, und die Boeren räumten ihre am westlichen Vorgraben den Hügeln den Hügel und rückten nach Witteps zurück. Dazu ging auch die Gardebrigade auf und rückte letzter vor auf einen kleinen Hügel, wenige Minuten südlich von der Station Belmont. Die schottische Garde und die Gardesgrenadiere rückten auf etwa 50 Yards an den Fuß des Hügels heran, obwohl sie ein vernichtendes Feuer aufgeworfen hatten. Als der Tag anbrach, wurde ein tödliches Feuer auf die Reihen des Feindes eröffnet. Dieser Gewehrkampf dauerte eine halbe Stunde, dann ging die Artillerie an die Arbeit, und die Boeren räumten ihre am westlichen Vorgraben den Hügeln den Hügel und rückten nach Witteps zurück. Dazu ging auch die Gardebrigade auf und rückte letzter vor auf einen kleinen Hügel, wenige Minuten südlich von der Station Belmont. Die schottische Garde und die Gardesgrenadiere rückten auf etwa 50 Yards an den Fuß des Hügels heran, obwohl sie ein vernichtendes Feuer aufgeworfen hatten. Als der Tag anbrach, wurde ein tödliches Feuer auf die Reihen des Feindes eröffnet. Dieser Gewehrkampf dauerte eine halbe Stunde, dann ging die Artillerie an die Arbeit, und die Boeren räumten ihre am westlichen Vorgraben den Hügeln den Hügel und rückten nach Witteps zurück. Dazu ging auch die Gardebrigade auf und rückte letzter vor auf einen kleinen Hügel, wenige Minuten südlich von der Station Belmont. Die schottische Garde und die Gardesgrenadiere rückten auf etwa 50 Yards an den Fuß des Hügels heran, obwohl sie ein vernichtendes Feuer aufgeworfen hatten. Als der Tag anbrach, wurde ein tödliches Feuer auf die Reihen des Feindes eröffnet. Dieser Gewehrkampf dauerte eine halbe Stunde, dann ging die Artillerie an die Arbeit, und die Boeren räumten ihre am westlichen Vorgraben den Hügeln den Hügel und rückten nach Witteps zurück. Dazu ging auch die Gardebrigade auf und rückte letzter vor auf einen kleinen Hügel, wenige Minuten südlich von der Station Belmont. Die schottische Garde und die Gardesgrenadiere rückten auf etwa 50 Yards an den Fuß des Hügels heran, obwohl sie ein vernichtendes Feuer aufgeworfen hatten. Als der Tag anbrach, wurde ein tödliches Feuer auf die Reihen des Feindes eröffnet. Dieser Gewehrkampf dauerte eine halbe Stunde, dann ging die Artillerie an die Arbeit, und die Boeren räumten ihre am westlichen Vorgraben den Hügeln den Hügel und rückten nach Witteps zurück. Dazu ging auch die Gardebrigade auf und rückte letzter vor auf einen kleinen Hügel, wenige Minuten südlich von der Station Belmont. Die schottische Garde und die Gardesgrenadiere rückten auf etwa 50 Yards an den Fuß des Hügels heran, obwohl sie ein vernichtendes Feuer aufgeworfen hatten. Als der Tag anbrach, wurde ein tödliches Feuer auf die Reihen des Feindes eröffnet. Dieser Gewehrkampf dauerte eine halbe Stunde, dann ging die Artillerie an die Arbeit, und die Boeren räum



Bestellung verdient die Erhöhung der Beziehe des Gouverneurs von Schleswig-Holstein um rund 6000 £ als ein Zeichen, daß auch dieses Schwagerland die verdiente Aufmerksamkeit flüssig in höherer Weise zu gewähren wird.

— Anscheinend in höherem Auftrage schreibt die „Nat. Zeit.“:

„Beglaubliche Mitteilungen englischer Blätter, in denen der Empfang mehrerer englischer Minister durch den deutschen Kaiser aus Anlaß seines Aufenthaltes in Würzburg aufgezeichnet und wichtige politische Consequenzen daraus hergeleitet werden, erweckt es fast, darauf hingewiesen, daß die Besetzung durchaus im Rahmen der Hofstaatlichkeit liefe. Diese erweckt es, daß die englischen Minister, zufolge ihrer Bestellung am Schatzkasten des Kaisers Friedrich erfolgt ist, den Kaiser Wilhelm ihre Rechtfertigung machen. Wer versichert bestellt auf die Bedeutung der endlich politischen Consequenzen, zumal da hinzutreten aus dem Chamberlain in Würzburg empfingen werden. Wie können von unverantwortlicher Seite, doch, wenn der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen wieder in Würzburg eintreffen kann, kaum etwas Wesentliches in den höchstengen deutsch-englischen Beziehungen geschehen sein.“

Eine ähnlich lautende Notiz bringt die „Berl. R. R.“.

— Der Minister des Innern und der Kriegsminister haben folgenden gemeinsamen Entschluß an die Provinzialbehörden gerichtet:

Verein mehrheitlich, nemlich in unseren Erfassen vom 10. März 1895 und 2. März 1896, haben wir darauf hingewiesen, daß das Kriegsministerium die Verpflichtung erkennt werden muß. Dies gilt auch dann, wenn es sich um die Bildung von Regiments- und Waffensammlungen handelt. Bei Ausführung dieses Entschlusses ist Folgendes zu beachten: 1) Die kleinen Orte soll möglichst nur eine Kriegsvereinigung bestehen, der die ehemaligen Soldaten aller Waffengattungen ungefähr unter beherrschenden Umständen indirekte Ausnahmen von der Regel angekreftet seien. 2) In mittleren Orten werden neue Vereine gegründet sein, wenn den alten Vereinen kein eigener Bereich erschließbar ist. 3) In diesen Orten werden neue Vereine hauptsächlich jüngere Mitglieder ausgestellt werden sollen, die dem alten Verein hingeblichen sind, wenn jenseit die Größe, Bekanntheit und Leistung des neuen Vereins Gewisse für eine erfolgreiche Tätigkeit im Sinne des Kriegsministeriums bietet, und wenn endlich der Grund zu der neuen Vereinsbildung nicht in persönlichen Interessen und Streitzeiten zu finden ist. Sind diese Voraussetzungen gegeben, so liegt die Bildung eines Vereins nicht selbst im Interesse des Kriegsministeriums, weil das Unserliches der alten Vereine über eine gewisse Mitgliedschaft die Entwicklung des Vorhabens auf die einzelnen Mitglieder und die Bevölkerung geprägt werden könnte. 3) In größeren Orten wird die Bildung von Regiments- und Waffensammlungen vielfach als das Normale angesehen sein.

— Der zur Disposition gestellte Landstrich des Kreises Würzburg v. Würzburg hat sich in einer conservativen Wählerversammlung über die neue Kavalleriefrage wie folgt gefügt: „Es ist kaum anzunehmen, daß eine Wiedereinbringung der Vorlage selbst mit größeren Komplikationen angeboten werden dürfte auf Erfolg hat. Diese Komplikationen müßten, soll außerdem offen durch den Kanal geschädigten Theilen der Monarchie Gerechtigkeit widerfahren, eine solche Höhe erreichen, daß selbst das reichste Land nicht im Stande wäre, sie zu tragen.“

— Die „Berl. R. R.“ schreibt: Die politische Lage in Venezuela scheint sich jetzt wenigstens bilden gefärbt zu haben, daß eine Gefährdung der deutschen Interessen infolge der dortigen Unruhen ausgeschlossen erscheint, denn am Ende dieser Woche wird auch das letzte deutsche Kriegsschiff „Wolfe“ die venezolanischen Küsten verlassen, um eine Kreuzfahrt nach den kleinen Antillen zu unternehmen, nachdem die deutsche Flotte auf sieben Wochen durch den Schiffs in den Hauptstädten Venezuelas gezeigt worden war. Die Schiffe haben indes Segelordnung erhalten, zunächst noch in den westlichen Gewässern zu verbleiben.

— Die „Berl. R. R.“ schreibt: Der Hannoversche Courier bringt die Mitteilung, es befehle eine Befreiung mit dem Ziele, die Reichskanzlei die Selbstverwaltung zu nehmen. Die „Römische Volkszeitung“, welche diese Meldung wiedergibt, läßt hingehen, man habe sich darüber ernsthaft mit dem Plan befaßt, die Stadt Berlin in eine Ansammlung größerer Gemeinden zu zerlegen. Die eine Wahrheit möglicherweise ist völlig unbegründet.“

— Der landwirtschaftliche Gouvernementsrat der amerikanischen Botschaft Würzburg stellt wegen Brüderlichkeit mit dem Reichsgerichtshof von seinem Posten abberufen worden sein.

— In der Simon Bolívar'schen Erbchaftsangelegenheit verhandelt jetzt, doch somit der Stadt Mainz, wie auch der Stadt Bingen die landesberliche Genehmigung zur Annahme der Erbchaft bereits erreicht sei, doch jedoch die konsistente Genehmigung für Berlin der am entstandenen Denkmalskraze bald noch ausstehe. Allerdings können die erfassten beiden Städte nicht über ihren Anteil voll ausbezahlt erhalten, bevor nicht auch für Berlin die erwünschte Genehmigung gegeben werden kann, es sind deshalb auch die durch einen Rechtsanwalt getroffenen Abmachungen mit dem Magistrat von Berlin bezüglich einer teilweisen Auszahlung des Erbteils an die beiden Städte nur provisorisch zu nennen.

— Die Risiken in der Siegesallee sollen bekanntlich während der Nachstunden durch eine Reitervorrichtung gesperrt werden. Das ist bis jetzt noch nicht geschehen. Dennoch wird, wie verschiedene Blätter hören, schon jetzt mit Beginn der Dunkelheit das Betreten des Plateaus der Risiken von den Sicherheitsbeamten nicht mehr gelassen.

— Der Centraal-Schultheiß v. Hertling befindet sich seit einigen Wochen wieder in Rom. Gegenüber der Melbung eines hohen Staates, daß er mit dem Vatican wegen politischer Fragen verhandle, spricht die „Germania“, daß es sich um „eine Frage des kirchlichen Unterrichts“ handle.

— Die Dreharbeiten in den Berliner Alabasterfabriken haben die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen die Verförderung der gefundene Verhältnisse in den Fabriken, Anerkennung des Einheitskrispeis.

— General des Infanterie-Regts. n. Brand, General-Jägermeister des Minnungs- und Bildungsvereins, ist wieder juristisch abgetreten. — Der Ober-Gedächtnis von Schleswig-Holstein Staatsminister v. Küller ist aus Schleswig eingetroffen, ebenso der medienburgische Holmster Graf Ballenstedt aus Schwerin, der Regierungsrat bei der deutschen Botschaft in Paris Graf d. Groeben von dort, der Senator der freien Hansestadt Hamburg O. Swart und der Director der Kaiserl. Gesellschaft in Hamburg G. H. Mühlstädt. Prof. Dr. Neumann aus Hamburg und der brandenburgische zum Baudirektor berittene Geheimrat Schmitz aus Rixdorf aus Düsseldorf.

— Der Gouverneur von Preuß.-Ostpreuß. Generalmajor Liebert hat, wie das „Deutsche Vol.-Bl.“ berichtet, am 20. October seine Hochzeit mit Prinzessin Charlotte Wittman aus Rio gefeiert.

— Bernershausen, 24. November. Der deutsche Botschafter in Washington, d. Hollenbeck, ist mit dem Vizeadmiral „Trotz“ hier eingetroffen.

— Hamburg, 24. November. Seit mehreren Jahren hat sich hier eine lebhafte Bewegung bemerkbar gemacht, welche eine Reform des Beamten-Disciplinarrechts nach der Richtung erfordert, daß die bei einfacher Disziplinarstrafe nach dem deutschen Rechte, Oberbaurat Dr. Ullberg, sowie der britischen Botschafter am Berliner Hof Sir Frank Suterfield. Nach dem Diner findet eine Abendunterhaltung statt, bei welcher wallförmige Ehrerbietung zum Vortrag gelangen werden. Die Königin wird bei der Unterhaltung nicht zugreifen können.

gekommen. Es ist ein Anklage niedergelegt worden, welcher jetzt einen Bericht an die Bürgerschaft erfordert hat, worin er sich grundsätzlich für den Wunsch der Bürgerschaft ausgesprochen hat. Doch die Bürgerschaft dem Kommunionsvorstande bestimmen wird, wird nicht begriffen, aber man darf nur sehr bestreben, daß auch der Senat sich nicht ablehnend verhalte. Einwohnerliches bestand bis in die zweite Zeit nur noch beim Königlichen Theater in Berlin. Dort konnten die königlichen Schauspieler ebenfalls wegen Disciplinarvergehen vor Arreststrafen verurteilt werden, was er spricht noch vor kurzem im Intendantenbüro eine Arrestur. Neuordnungen sollen die Gardestrafen für das Personal der Königlichen Theater jedoch abgeschafft sein. (Voss. B.)

— Thurn, 24. November. Zum ersten Bürgermeister an Stelle des in den Ruhestand getretenen Dr. Hobel, der sich als Reichskanzler in Berlin niedergelassen, wählen die Stadtverordneten heute den neuen seiner Abkommung gegen die Kanalvorlage zur Disposition gestellten Landrat Dr. Kettner. Schloßau mit 29 von 34 abgegeben Stimmen.

— Helmuth, 24. November. Die Regierung wird, wie in Landtagsreihen bekannt geworden, den Gesetzentwurf, die geistige Schulaufsicht betreffend, zurückzuführen, da auch nicht entfernt Aussicht auf dessen Annahme im Landtag vorhanden ist.

— Coburg, 24. November. Die Herzogin, die Großherzogin von Hessen, die Großfürstin Helene nebst Prinzessinnen sind zu einem großen Aufenthalt nach Darmstadt abgereist.

— Karlsruhe, 24. November. Die von socialistischer Seite angefochtene Wahl des einzigen conservativen Abgeordneten v. Stockhorst wurde abgelehnt für ungültig erklärt. — Zur Errichtung einer Bismarckstraße hat die Studentenschaft der bayerischen Hochschule jetzt ein Gelände auf der Heubrücke bei Erlangen käuflich erworben.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Abgeordnetenkammer.

— Wien, 24. November. Die Petition über die den Ausgleich mit Ungarn bezeichnenden Verordnungen wird fortgeführt. Die östliche Kavallerie liegt in einem gestern begonnenen Kreislaufkampf fort und besiegt wiederholte Male die Magyartruppen. Er setzt unter anderem, Österreich, gegen eine Parallele an der Errichtung des Abgeordneten auf der Balkanhalbinsel. Besonders ist, daß die Verbündeten nach Süßland mit Absicht auf die Belagerung der legten Republiken gestellt werden sollen. Es steht die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Exportfähigkeit der österreichischen Industrie, welche die Gründung von Exportgeschäften nochmehr möchte. Der Adel weist auf Deutschland hin, welches erwartet, daß die Präsidenten in Sofia keine Schäden anrichten, obwohl der Adel eine hohe Position einnimmt. Die Präsidenten haben die Stellung ihres Partei zu dem Ministerium Glaz und erachtet, die Abhängigkeit der Magyaren von einer neuen Regierung beweist, da sie die Verbündeten haben. Das Ministerium Glaz habe den Führern des Kriegs erklärt: „Wir stehen dem Kampf auf!“ schreibt der Adel unter dem Seibl der Jungtheater. — Voral (Lippe) führt in den Auslanden die Präsidenten eine Art von Ungarn kapitalisiert, er heißt die Reformbedürftigkeit des Befreiungskrieges hervor und meint, Österreich werde von Ungarn durch den Einschlag von Böhmen nicht direkt geschädigt, sondern auch indirekt, indem Deutschland seine Grenzen gegen den Auswurf des österreichischen Dienstes hätte. Zug (dönisch-local) erklärte, gegenüber der ungarischen Reichsverordnung erfüllte alle österreichischen Böller ihre kleinen Streitigkeiten vergessen und gegen Ungarn Stellung nehmen. Seine, des Redners, Partei sieht nicht auf dem Staatspanne der Gesetzgebung gegen Ungarn, aber über die Deutschen und die Tschechen dachten sich zu belästigen der Ungarn befreien. Adel weist sich gegen die Staatsregierung aus und erklärt, direkt bedroht eine schwere Belastung der produzierenden österr. Industrie, für die eine direkte Magyarschaft und bei dem nur Wege zu das Ergebnis. Die österreichischen würden die Ausgleichsvorlagen mit allen Mitteln befürworten. Die Verbündeten wird abwehren. Die Regierung bringt ein Verhinderungsprojekt, betreffend die Vergabe der Abgaben für Bier, Mineralöl und andere große österreichische und Böhmische ein. Richtig Sigismund Montag.

#### Frankreich.

##### Die Rude Teufels; Kompliatsproceß.

— Paris, 24. November. (Telegramm der „Agence Havas“) In den Debattingen der Kammer ist man der Meinung, die Rude Teufels werde in Frankreich und dem Auslande einer rechtlichen Klage warten. Galt die gekämpfte Kammer polizei ihm Vorfall; nur die Nationalisten und Katholiken zeigten sich etwas ganzheitlich. Deutscher hatte ihnen vorgemessen, sie würden nur in sehr geringer Weise an die Verantwortlichkeit derjenigen, welche über die Aktion Generalstaats nach angenommen haben, teufels vermied fortwährend in seine Erfüllung über, was gezeigt sein konnte, die Geschäftlichkeit irgend einer Wucht zu erzeugen, zeigt jedoch gleichzeitig, daß Frankreich entschlossen sei seine Rechte gerecht zu behandeln. Die Verbündeten wird abwehren. Die Regierung bringt ein Verhinderungsprojekt, betreffend die Vergabe der Abgaben für Bier, Mineralöl und andere große österreichische und Böhmische ein. Richtig Sigismund Montag.

#### Frankreich.

##### Die Rude Teufels; Kompliatsproceß.

— Paris, 24. November. (Telegramm der „Agence Havas“) In den Debattingen der Kammer ist man der Meinung, die Rude Teufels werde in Frankreich und dem Auslande einer rechtlichen Klage warten. Galt die gekämpfte Kammer polizei ihm Vorfall; nur die Nationalisten und Katholiken zeigten sich etwas ganzheitlich. Deutscher hatte ihnen vorgemessen, sie würden nur in sehr geringer Weise an die Verantwortlichkeit derjenigen, welche über die Aktion Generalstaats nach angenommen haben, teufels vermied fortwährend in seine Erfüllung über, was gezeigt sein konnte, die Geschäftlichkeit irgend einer Wucht zu erzeugen, zeigt jedoch gleichzeitig, daß Frankreich entschlossen sei seine Rechte gerecht zu behandeln. Die Verbündeten wird abwehren. Die Regierung bringt ein Verhinderungsprojekt, betreffend die Vergabe der Abgaben für Bier, Mineralöl und andere große österreichische und Böhmische ein. Richtig Sigismund Montag.

#### Großbritannien.

##### Katholiken.

— Oxford, 24. November. Kaiser Wilhelm traf in Begleitung des Prinzen von Wales und des Herzogs von Connaught Nachmittag 1 Uhr in Blenheim ein und wurde am Bahnhof vom Herzog und der Herzogin von Marlborough empfangen. Eine Abteilung Oxfordshire-Duoden bildete die Ehrengarde. Auch Viscount und Viscountess Devon und der Mayor von Blenheim mit den städtischen Behörden hatten sich zum Empfang eingefunden. Unter Pausen einer großen Volksmenge luden die Herrschaften durch die schön geschmückte Stadt zum Salzhof Blenheim, wo nach Bekanntgabe der männlichen Schenkenkönigkeiten ein Prächtiges stattfand. Um 4 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Windsor.

— Die Risiken in der Siegesallee sollen bekanntlich während der Nachstunden durch eine Reitervorrichtung gesperrt werden. Das ist bis jetzt noch nicht geschehen. Dennoch wird, wie verschiedene Blätter hören, schon jetzt mit Beginn der Dunkelheit das Betreten des Plateaus der Risiken von den Sicherheitsbeamten nicht mehr gelassen.

— Der Centraal-Schultheiß v. Hertling befindet sich seit einigen Wochen wieder in Rom. Gegenüber der Melbung eines hohen Staates, daß er mit dem Vatican wegen politischer Fragen verhandle, spricht die „Germania“, daß es sich um „eine Frage des kirchlichen Unterrichts“ handle.

— Die Dreharbeiten in den Berliner Alabasterfabriken haben die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen die Verförderung der gefundene Verhältnisse in den Fabriken, Anerkennung des Einheitskrispeis.

— General des Infanterie-Regts. n. Brand, General-Jägermeister des Minnungs- und Bildungsvereins, ist wieder juristisch abgetreten. — Der Ober-Gedächtnis von Schleswig-Holstein Staatsminister v. Küller ist aus Schleswig eingetroffen, ebenso der medienburgische Holmster Graf Ballenstedt aus Schwerin, der Regierungsrat bei der deutschen Botschaft in Paris Graf d. Groeben von dort, der Senator der freien Hansestadt Hamburg O. Swart und der Director der Kaiserl. Gesellschaft in Hamburg G. H. Mühlstädt. Prof. Dr. Neumann aus Hamburg und der brandenburgische zum Baudirektor berittene Geheimrat Schmitz aus Rixdorf aus Düsseldorf.

— Der Gouverneur von Preuß.-Ostpreuß. Generalmajor Liebert hat, wie das „Deutsche Vol.-Bl.“ berichtet, am 20. October seine Hochzeit mit Prinzessin Charlotte Wittman aus Rio gefeiert.

— Bernershausen, 24. November. Der deutsche Botschafter in Washington, d. Hollenbeck, ist mit dem Vizeadmiral „Trotz“ hier eingetroffen.

— Hamburg, 24. November. Seit mehreren Jahren hat sich hier eine lebhafte Bewegung bemerkbar gemacht, welche eine Reform des Beamten-Disciplinarrechts nach der Richtung erfordert, daß die bei einfacher Disziplinarstrafe nach dem deutschen Rechte, Oberbaurat Dr. Ullberg, sowie der britischen Botschafter am Berliner Hof Sir Frank Suterfield.

Nach dem Anklage niedergelegt worden, welcher jetzt einen Bericht an die Bürgerschaft erfordert hat, worin er sich grundsätzlich für den Wunsch der Bürgerschaft ausgesprochen hat. Doch die Bürgerschaft dem Kommunionsvorstande bestimmen wird, wird nicht begriffen, aber man darf nur sehr bestreben, daß auch der Senat sich nicht ablehnend verhalte. Einwohnerliches bestand bis in die zweite Zeit nur noch beim Königlichen Theater in Berlin.

— London, 24. November. Nach dem amtlichen Blatt hat die Königin offiziell das Hirschbecken der Bürgerschaft von Leiningen von morgen ab eine vierzehntägige Hoffreude angekündigt.

#### Spanien.

##### Die deutschen Freiheiten.

— Burgos, 24. November. Die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von Preußen sind hier eingetroffen und haben die bisherigen Schenkenkönigkeiten besichtigt.

#### Amerika.

##### Wahlkreise in Chile.

— Santiago de Chile, 24. November. Der Ministerpräsident, der Finanzminister und andere Mitglieder des Gouvernements haben ihre Entlassung gegeben. Der Präsident hatte eine Beratung mit Rafael Palmares und Joaquín Godoy und erfuhr sie, zur Neubildung des Gouvernements zu übernehmen.

#### Militär und Marine.

— Ein Berichtssteller will wissen, daß die Beratungen der 3. im Regierungskabinett unter dem Vorsitz des Generals der Cavallerie Gómez die legendären Kanonen zur Ausarbeitung einer neuen Feldbahnordnung über Wochen in Auftrag gegeben werden. Der neue Kabinett werde dann den Kaiser zur Genehmigung verlegen.

#### Deutscher Reichstag.

— Die Reichstagswahlstellung im Reichstage ist dahin getrieben worden, daß bis Ende Nov. die wichtigsten Abgeordneten erledigt werden sollen; obwohl erst eine kleine Sitzung in den Sälen stattfindet. Die Präsidenten hatte eine Beratung mit Rafael Palmares und Joaquín Godoy und erfuhr sie, zur Neubildung des Gouvernements zu übernehmen.

— Die neue Fraktionsschlacht ist im Reichstage ausgebrochen. Die Deutschen-Konservativen zählen 52 Mitglieder, die Blauhans 22, die Zentrum 14, die Roten-Konservativen 47, die Grünen 14, die Sozial-Konservativen 10, das Zentrum 10, die Sozialen 14, die Sozial-Kommunisten 47, die Grünen 14, die Sozial-Kommunisten 17, die Sozialdemokraten 57 Mitglieder, seiner Fraktion gehören 30. Einzig ist zwei Mandate, nämlich 1. Wagnersberg (Görlitz-Niederlausitz), nach dem Abzug des Sozialen 10. Wagnersberg ist zwei Mandate überlassen worden, die Aufsicht kommt, nach ihrer Beendigung geht das Mandat an die Wagnersberg.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat am Donnerstag bestimmt, über die Wahl des conservativen Abgeordneten Will in Görlitz-Plessen-Schönau zu entscheiden, namentlich darüber, ob in zwei Wahlkreisen gewählt werden muss und die Wahlen bei der letzten Wahl anders gebildet worden sind als früher.

#### Tages-Gewinnliste

der 17. Zählung 5. Cl. 136. Rgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gegeben am 25. November 1898.

Die Nummern, neben welchen die Gewinne steht, sind mit 272 Wert gegeben worden.

(Über Gewinne siehe unten. Sozial vereint).

Nr. 447 655 678 640 728 154 635 126 182 163 500 150 561 (500) 557 240 728 153 634 127 183 164 501 562 448 630 151 563 128 184 165 502 563 449 631 152 564 129 185 166 503 564 450 632 153 565 127 186 1

erinnerndes Menüett. Diese watten Orchesterstäde fanden auch trog der im Ganzen anbaudend freundliche Stimmung für den Komponisten nur eine lange Aufnahme. Ja ein Teil des Publikums lebte sie ostentativ ab. Die Arbeit unseres vorzülichen Orchesters war umsonst gewesen. Aber „wie haben den Maestro geliebt!“ —

Zum Schluß noch einen Rücksprung zu der Aufführung des „Bozzos“. In der Halle des Silos gattete nämlich Herr Küßmam vom Königl. Hoftheater in Dresden, ein Sänger mit sehr weichem und doch großem, timbervollem Organ, das zwar, namentlich im Bezug auf die nicht händlich ausgiebige Höhe und die dünne Basslinie, noch nicht ausgereift ist, aber viel verspricht für die Zukunft. Uebrigens ist auch die Darstellungskunst des Herrn Küßmam noch nicht abgeschlossen. Reben der durch Frau Günther-Schoder weitestgehend vorgetragene Nebel bestand Herr Wörts mit seinem Bajazzo mit hoher Ehre. Auch der Tonmeister Herr Schub geschickte sich durch himmlische Größe aus. Herr Marion war von seiner Intonation offenbar noch nicht weiter beeindruckt, half sich aber doch mit beachtenswerther gesangstechnischer Sicherheit über den Bogen hinweg.

Dr. Rud. Kraatz.

#### Literatur und Theater.

\* Amsterdam. Die gescheite Holländische Schauspielerin Katharina Beermann ist im Alter von 50 Jahren in Rotterdam gestorben.

#### Kunst.

\* Der Pariser Maler Chautron hat jedoch ein von Amerikanern als Geschenk für die Präsidenten Mac Kinley bestimmtes Bild verloren, das 80.000 Fr. teuer und die Unterstützung des amerikanischen Präsidentenpräfekts verlangte.

#### Reise und Verkehr.

\* Gelehrtenreisen. Das Reisebüro Schonert & Co. in München veröffentlicht sein Hauptprogramm der Gelehrtenreisen für 1900, eine Broschüre, deren reicher Inhalt die Ausführungsformen vieler touristischer Kreise verdient. Es werden Gelehrtenreisen, bes. klöge Sonderfahrten veranstaltet nach dem Orient, Italien, Spanien, Tunis und Algerien, nach Afrika, Dalmatien und Montenegro. Ganz neu sind die großen Reisen nach Mexiko, Costa Rica, jenseits Centralas bis Nieders. mit der transkontinentalen Bahn. Die Reise um die Erde wird am 13. November 1900 angetreten, dauert 247 Tage und ist der zahlreichen Reise des bekannten Weltreisenden und Schriftstellers Friederich Kullberg, welcher die Reise ihm persönlich gemacht hat, entworfene. Sie ist nachdrückliche Ausbildung in Paris hat das Bureau, um den Preis zu erleichtern, abgesehen von den Gelehrtenreisen durch die Ausgabe von Gepäckkästen für unabhängige Reisende, ein eigens eröffnetes Hotel mit 800 Betten sowie dem Ausstellungsspeisehaus errichtet und verfügt fest über Unterkunft für ca. 1000 Personen.

#### Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 24. November 1899, Morgen 8 Uhr.

Stations-Name	Richtung auf Meereswin-	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur
Bolmholz	—	—	Regen wolkendös	+ 6
Christiansand	254	W Stark W schwach	Regen wolkendös	+ 6
Modau	749	W	bedeckt	+ 10
Neufahrwasser	752	W stürmisch	bedeckt	+ 10
Karlsruhe	773	SW mäßig	bedeckt	+ 6
Wiesbaden	771	SW mäßig	bedeckt	+ 6
Breslau	763	W frisch	bedeckt	+ 6
Nizza	771	still	heiter	+ 6

Bester franz. Fanter Goldlack von Fanter & Co., Hochheim a. N.  
Geo. Schneider, Nachf.  
Thomasmühle. Fernsp. 1900.  
**Auer-Gasglühlicht.**

#### Kirchliche Nachrichten.

St. Pauli. Am Sonntag (Sonntag) Abends 6 Uhr predigt cand. rev. min. Wolf vom Prediger-Collegium.

#### Spielplan der Leipziger Stadttheater

vom 26. November bis mit 2. December.

Sonntag, 26. November. Neues Theater: Die Hugenotten. Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Der Hüttenbauer. Anfang 7 Uhr. — Carole-Theater: Die Haubenerlese. Anfang 7 Uhr.

Montag, 27. November. Neues Theater: Grans van Bergerac. Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Die Fledermaus. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 28. November. Neues Theater: Zum 1. Mol. wiederholte: Falstaff. Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Zum 1. Mol. wiederholte: Tosca. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 29. November. Neues Theater: Der Barbier von Sevilla. Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: 12. vollständige Vorstellung an beiden Theatern: Hamlet. Direktor: Victoria. Zum Schl. Die Weißwurst. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 30. November. Neues Theater: Als ich wiederkam ... Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Der Wahrsager. Freitag, 1. December. Neues Theater: Wer einstudierte: Rieffelde Strudella. Rossmilch-Lösche-Oper in 3 Akten von F. v. Hartmann. Soher: Rossmilch und Rossmilch. Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Wer einstudierte: Die Journalistinnen. Lustspiel in 4 Akten von G. Herwegh. Anfang 7 Uhr.

Sonnabend, 2. December. Neues Theater: 1. Gastspiel der Grau-Ages. Corina: Die verlorene Glorie. Anfang 7 Uhr.

— Altes Theater: Ihre Freunde. Anfang 7 Uhr.

Die Direction des Stadttheaters.

#### Afahrt der Eisenbahnzüge.

##### I. Sachsenische Staatsbahnen.

1) Von Sachsenischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. Borm.: "12.30 (Richtung Hof) — 10.40. — Radom.: 12.20. — 12.07 (bis Halle Berolina) — 12.47. — 12.37 (bis Halle). — 14.40. — 15.20 (nur Berolina) bis Halle). — 19.04 (bis Halle). — 10.15. — 11.20 (bis Halle). — 18.40 (bis Halle). — 19.04 (bis Halle). — 12.55. — 13.07 (Schnellzug ab Halle 1.-3.).

B. Richtung Halle-Berlin-Geisenh.-Gägel. Borm.: 13.08. — 15.47 (bis Geisenh.). — 16.55. — 16.07 (Schnellzug ab Halle 1.-3.).

\* 10.40 (bis Geisenh. ab Halle Berl.-S.). — Radom.: 12.20. — 12.57 (Bert.-S. ab Halle). — 12.47. (ab Halle D-Zug und Geisel und Geisenh. — 13.00. — 14.40. — 17.55. — 18.40 (bis Geisenh.). — 19.54 (ab Halle Schnellzug 1.-3. nach Geisel und Geisenh.).

— 10.15 (bis Halle Berl.-S. ab Halle). — 10.07. — 10.43. — 11.45. — 12.51. — 13.41. — 19.02 (nur Berl.).

C. Richtung Halle-Berlin-Geisenh.-Geisenh. Borm.: 13.05. — 14.07 (bis Halle Anhalt in der D-Zug Berlin-Geisenh. über Eisenach 1. u. 2.). — 10.07 (in Halle Anhalt in der Eisenach 1.-3. Berlin-Stuttgart über Mitteldeutsche-Werburg). — Radom.: 19.04 (in Halle Anhalt an den D-Zug Berlin über Mitteldeutsche-Werburg).

E. Ueber Halle-Berlin (jetzt nicht möglich). Radom.: 14.40 (Schnellzug).

2) Von Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Gotha-Göttingen. Borm.: 14.45. — 15.22 (nach Gotha und Göttingen). — 17.16 (ob Geisel und Schleiz). — 19.33. — 19.59. — 17.37 (nur Berl.). — 17.44. — 17.49.

B. Linie Erfurt-Gotha-Göttingen. Borm.: 15.30. — 16.08. — 17.26. — 19.37. — 19.55. — 17.45 (nur Berl.). — 19.50 (nur Geisel und Schleiz).

C. Linie Leipzig-Gotha-Wetzlar. Borm.: 14.50. — 17.50. — 19.50. — 17.34. — 18.46. — 16.39 (ob Geisel). — 18.25. — 19.07.

D. Linie Leipzig-Gotha-Wetzlar-Gotha. Borm.: 15.00. — 17.38. — 19.30. — 17.50. — 18.25. — 19.07. — 19.54. — 17.40.

E. Linie Leipzig-Gotha-Wetzlar-Gotha. Borm.: 15.00. — 17.38. — 19.30. — 17.50. — 18.25. — 19.07. — 19.54. — 17.40.

F. Linie Erfurt-Gotha-Wetzlar. Borm.: 15.20. — 16.50 (ob Wetzlar). — 17.37. — 18.54 (ob Wetzlar).

G. Nach Magdeburg über Bördel-Jeßnitz. Borm.: 13.37. — 16.59. — 17.50. — 18.51. — 19.00 (nur Berl.).

H. Gemeinde Jägerberghütten nach Geisel. Borm.: 15.00. — 17.30. — 17.50. — 17.38. — 17.50. — 18.57. — 19.00. — 19.20. — 17.50. — 11.20. — 11.36. — Radom.: 19.20. — 12.34. — 12.45. — 12.42. — 12.48. — 13.37. — 14.50. — 14.46. — 16.00. — 16.35. — 16.50. — 17.20. — 18.25. — 19.19. — 19.35. — 11.07. — 11.40.

J. Gemeinde Jägerberghütten nach Döbeln. Borm.: 15.00. — 17.30. — 17.50. — 18.57. — 19.50. — 11.20. — 12.34. — 12.42. — 12.47. — 13.37. — 14.46. — 16.00. — 16.35. — 17.20. — 18.25. — 19.35. — 11.07. — 11.40.

2) Von Dresden-Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Nieß-Dresden. Borm.: "12.12 (Richtung Böhlen und Zeulen). — 5.20. — 6.50 (bis Wurzen). — 17.35 (bis Dresden). — 18.21 (Richtung Görlig, Böhlen-Zeulen). — 19.31 (bis Dresden). — 19.50 (bis Wurzen). — 17.37 (Dresden-Wurzen). — 19.31 (bis Dresden). — 19.50 (bis Wurzen). — 17.38 (bis Dresden). — 19.39 (bis Dresden). — 17.40 (bis Dresden). — 19.41 (bis Dresden). — 17.41 (bis Dresden). — 19.42 (bis Dresden). — 17.43 (bis Dresden). — 19.43 (bis Dresden). — 17.44 (bis Dresden). — 19.45 (bis Dresden). — 17.46 (bis Dresden). — 19.46 (bis Dresden). — 17.47 (bis Dresden). — 19.47 (bis Dresden). — 17.48 (bis Dresden). — 19.48 (bis Dresden). — 17.49 (bis Dresden). — 19.49 (bis Dresden). — 17.50 (bis Dresden). — 19.51 (bis Dresden). — 17.52 (bis Dresden). — 19.52 (bis Dresden). — 17.53 (bis Dresden). — 19.53 (bis Dresden). — 17.54 (bis Dresden). — 19.54 (bis Dresden). — 17.55 (bis Dresden). — 19.55 (bis Dresden). — 17.56 (bis Dresden). — 19.56 (bis Dresden). — 17.57 (bis Dresden). — 19.57 (bis Dresden). — 17.58 (bis Dresden). — 19.58 (bis Dresden). — 17.59 (bis Dresden). — 19.59 (bis Dresden). — 17.60 (bis Dresden). — 19.60 (bis Dresden). — 17.61 (bis Dresden). — 19.61 (bis Dresden). — 17.62 (bis Dresden). — 19.62 (bis Dresden). — 17.63 (bis Dresden). — 19.63 (bis Dresden). — 17.64 (bis Dresden). — 19.64 (bis Dresden). — 17.65 (bis Dresden). — 19.65 (bis Dresden). — 17.66 (bis Dresden). — 19.66 (bis Dresden). — 17.67 (bis Dresden). — 19.67 (bis Dresden). — 17.68 (bis Dresden). — 19.68 (bis Dresden). — 17.69 (bis Dresden). — 19.69 (bis Dresden). — 17.70 (bis Dresden). — 19.70 (bis Dresden). — 17.71 (bis Dresden). — 19.71 (bis Dresden). — 17.72 (bis Dresden). — 19.72 (bis Dresden). — 17.73 (bis Dresden). — 19.73 (bis Dresden). — 17.74 (bis Dresden). — 19.74 (bis Dresden). — 17.75 (bis Dresden). — 19.75 (bis Dresden). — 17.76 (bis Dresden). — 19.76 (bis Dresden). — 17.77 (bis Dresden). — 19.77 (bis Dresden). — 17.78 (bis Dresden). — 19.78 (bis Dresden). — 17.79 (bis Dresden). — 19.79 (bis Dresden). — 17.80 (bis Dresden). — 19.80 (bis Dresden). — 17.81 (bis Dresden). — 19.81 (bis Dresden). — 17.82 (bis Dresden). — 19.82 (bis Dresden). — 17.83 (bis Dresden). — 19.83 (bis Dresden). — 17.84 (bis Dresden). — 19.84 (bis Dresden). — 17.85 (bis Dresden). — 19.85 (bis Dresden). — 17.86 (bis Dresden). — 19.86 (bis Dresden). — 17.87 (bis Dresden). — 19.87 (bis Dresden). — 17.88 (bis Dresden). — 19.88 (bis Dresden). — 17.89 (bis Dresden). — 19.89 (bis Dresden). — 17.90 (bis Dresden). — 19.90 (bis Dresden). — 17.91 (bis Dresden). — 19.91 (bis Dresden). — 17.92 (bis Dresden). — 19.92 (bis Dresden). — 17.93 (bis Dresden). — 19.93 (bis Dresden). — 17.94 (bis Dresden). — 19.94 (bis Dresden). — 17.95 (bis Dresden). — 19.95 (bis Dresden). — 17.96 (bis Dresden). — 19.96 (bis Dresden). — 17.97 (bis Dresden). — 19.97 (bis Dresden). — 17.98 (bis Dresden). — 19.98 (bis Dresden). — 17.99 (bis Dresden). — 19.99 (bis Dresden). — 17.100 (bis Dresden). — 19.100 (bis Dresden). — 17.101 (bis Dresden). — 19.101 (bis Dresden). — 17.102 (bis Dresden). — 19.102 (bis Dresden). — 17.103 (bis Dresden). — 19.103 (bis Dresden). — 17.104 (bis Dresden). — 19.104 (bis Dresden). — 17.105 (bis Dresden). — 19.105 (bis Dresden). — 17.106 (bis Dresden). — 19.106 (bis Dresden). — 17.107 (bis Dresden). — 19.107 (bis Dresden). — 17.108 (bis Dresden). — 19.108 (bis Dresden). — 17.109 (bis Dresden). — 19.109 (bis Dresden). — 17.110 (bis Dresden). — 19.110 (bis Dresden). — 17.111 (bis Dresden). — 19.111 (bis Dresden). — 17.112 (bis Dresden). — 19.112 (bis Dresden). — 17.113 (bis Dresden). — 19.113 (bis Dresden). — 17.114 (bis Dresden). — 19.114 (bis Dresden). — 17.115 (bis Dresden). — 19.115 (bis Dresden). — 17.116 (bis Dresden). — 19.116 (bis Dresden). — 17.117 (bis Dresden). — 19.117 (bis Dresden). — 17.118 (bis Dresden). — 19.118 (bis Dresden). — 17.119 (bis Dresden). — 19.119 (bis Dresden). — 17.120 (bis Dresden). — 19.120 (bis Dresden). — 17.121 (bis Dresden). — 19.121 (bis Dresden). — 17.122 (bis Dresden). — 19.122 (bis Dresden). — 17.123 (bis Dresden). — 19.123 (bis Dresden). — 17.124 (bis Dresden). — 19.124 (bis Dresden). — 17.125 (bis Dresden). — 19.125 (bis Dresden). — 17.126 (bis Dresden). — 19.126 (bis Dresden). — 17.127 (bis Dresden). — 19.127 (bis Dresden). — 17.128 (bis Dresden). — 19.128 (bis Dresden). — 17.129 (bis Dresden). — 19.129 (bis Dresden). — 17.130 (bis Dresden). — 19.130 (bis Dresden). — 17.131 (bis Dresden). — 19.131 (bis Dresden). — 17.132 (bis Dresden). — 19.132 (bis Dresden). — 17.133 (bis Dresden). — 19.133 (bis Dresden). — 17.134 (bis Dresden). — 19.134 (bis Dresden). — 17.135 (bis Dresden). — 19.135 (bis Dresden). — 17.136 (bis Dresden). — 19.136 (bis Dresden). — 17.137 (bis Dresden). — 19.137 (bis Dresden). — 17.138 (bis Dresden). — 19.138 (bis Dresden). — 17.139 (bis Dresden). — 19.139 (bis Dresden). — 17.140 (bis Dresden). — 19.140 (bis Dresden). — 17.141 (bis Dresden). — 19.141 (bis Dresden). — 17.142 (bis Dresden). — 19.142 (bis Dresden). — 17.143 (bis Dresden). — 19.143 (bis Dresden). — 17.144 (bis Dresden). — 19.144 (bis Dresden). — 17.145 (bis Dresden). — 19.145 (bis Dresden). — 17.146 (bis Dresden). — 19.146 (bis Dresden). — 17.147 (bis Dresden). — 19.147 (bis Dresden). — 17.148 (bis







